

# Unser Bartenstein

Heimatblatt für den ehem. Kreis Bartenstein/Ostpr.  
mit den Städten



Bartenstein



Domnau



Friedland



Schippenbeil

Jahrgang 72

November 2021

Weihnachtsausgabe 3/2021

Kirche von Schippenbeil  
an der Alle



*Wir wünschen unseren Heimatfreunden und Lesern  
besinnliche Weihnachtstage und im Neuen Jahr  
Gesundheit und viel Glück.*

- Bericht zum Heimat- kreistreffen Nienburg am 04.09.2021	S. 58-59
- Familienforschung der Heimatkreis- gemeinschaft	S. 60
- Förderung für Straßen- abschnitte in Liesken	S. 61
- Liski - Liesken Judyty - Juditten	S. 62-63
- „Haus der Räte“ in Königsberg	S. 68-69
- Jahrestreffen der Landsmannschaft Ostproußen 2022	S. 69
- Jugendseite	S. 70-71
- Buchvorstellungen	S. 72
- Heringssalat nach Oma Friedas Art	S. 73
- Über das Wetter	S. 74-75
- Bartensteiner Seite	S. 76
- Vorschau UB 1/2022	S. 76
<b>Familien- nachrichten</b>	S. 64-67
<b>Impressum</b>	S. 76

Heimatkreisblatt  
**Unser Bartenstein**  
 - die Brücke zur Heimat -

**Nur Deine  
Spende kann  
es erhalten!**

Wir danken allen Spendern,  
die durch ihren Beitrag unsere  
Arbeit unterstützt haben.



### Bericht vom Heimatkreistreffen am Sonnabend, 04.09.2021, in Nienburg

Mit der Kranzniederlegung an den Gedenksteinen neben den Berufsbildenden Schulen begann wieder der offizielle Teil des diesjährigen Kreistreffens, wozu der Vorsitzende Hans-Gerhard Steinke die passenden Worte in einer kurzen Ansprache fand:

*Liebe Mitglieder und Freunde der Heimatkreisgemeinschaft, seit vielen Jahren gedenken wir an diesem Ort unserer Toten. Hier, wo unsere Patenstadt und der Patenkreis Nienburg uns eine Stätte gegeben haben, wo wir dieses auch in den Jahren tun konnten, als es an den Gräbern und Gedenkstätten in unserer alten Heimat nicht möglich war.*

*Dafür danken wir der Stadt und dem Kreis Nienburg. Heute ist es sogar wieder möglich Gräber, so-*

*gar ganze Friedhöfe in Ostpreußen zu besuchen, die bereits in der Vergessenheit zu versinken drohten und jetzt wieder hergerichtet wurden und die Bezeichnung Fried-Höfe wieder zu recht tragen.*

*Wenn wir jetzt unserer Toten gedenken, dann der in der Heimat zurückgebliebenen Verstorbenen, der bei Flucht und Vertreibung Umgekommenen, der Mitglieder unserer HKG, die lange Jahre unsere Freunde waren und die heute nicht mehr unter uns sind. Auch der Gefallenen und Toten des IR 44, welches bis 1945 in Bartenstein beheimatet war.*

*Am Ende dieses unseligen Krieges im Mai 1945 und noch Jahre danach, mussten mehr als 14 Millionen Deutsche ihre Heimat für immer verlassen, mehr als 2 Millionen verloren dabei ihr Leben.*

*Gedenken wollen wir aber auch der unzähligen Toten aller Nationen, aller Kriege, Unglücke und Katastrophen. Lassen Sie uns jetzt einen Moment in stillem Gedenken verweilen.*

*Ich danke Ihnen.*



Der Vorsitzende Hans-Gerhard Steinke bei seiner Ansprache an den Gedenksteinen.



Nachdem im letzten Jahr die Corona-Auflagen die Teilnehmerzahl erheblich reduziert hatte, waren diesmal massive Zugausfälle durch den Lokführerstreik Grund für eine Vielzahl von Absagen. So mussten alle Teilnehmer mit dem Auto anreisen und wegen der Pandemie vollständig geimpft sein. Trotz dieser Einschränkungen konnte der Vorsitzende dann doch noch die stattliche Anzahl von mehr als 35 Heimatfreunden im Saal der „Krone“ begrüßen.

Nach dem Mittagsbuffet wurde die angeregte Unterhaltung unterbrochen durch Informationen des Vorsitzenden zu aktuellen Themen der Kreisgemeinschaft, so die Situation der Heimatstube: da die Stadt vor 2 Jahren angekündigt hatte, das aktuell von Archiv und Heimatstube belegte Haus räumen zu müssen, haben unsere Betreuer – Manfred Eckert, Klaus Tammer und Günter Morwinsky – in mühevoller Arbeit unser Inventar in Kartons verpackt und warten auf einen Umzug, der immer wieder verschoben wurde. Eine endgültige Lösung ist allerdings nicht

absehbar. Auch wurde gefragt, ob die HKG wieder eine Reise nach Ostpreußen organisieren werde, wozu sich spontan ein halbes Dutzend Teilnehmer meldeten.

Als besonderen Gast begrüßte H.-G. Steinke dann Pater Marian Schwark, der über sein Leben „von Bartenstein nach Togo“ berichtete (in UB 1/2012, Seite 26 – 28 hat er seinen ungewöhnlichen Lebenslauf beschrieben, den man auch im Archiv unserer Homepage [www.hkg-bartenstein.de](http://www.hkg-bartenstein.de) findet):

Die Flucht seiner Eltern war gescheitert und so wurde er 1948 in Bartenstein geboren, aufgewachsen ist er in Groß Schwansfeld. Weil seine Mutter auf die Rückkehr der Pastoren wartete, war er nicht evangelisch getauft worden. In der Schule in Falkenau nahm sich der katholische Pfarrer seiner an, und er nahm am Kommunionunterricht teil. So wurde er katholisch, studierte mit diversen Hemmnissen Theologie und kam wunschgemäß im Jahr 1975 als Steyler Missionar nach Togo. Über seine überaus erfolgreiche Arbeit in diesen 46 Jahren berichtete er

mit vielen Beispielen und er hofft, auch in den nächsten Jahren diese Aufgabe in Togo weiterführen zu können.

Danach erhielt Wilhelm von Gottberg das Wort, der als langjähriger Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen nun von seinen Erfahrungen in 4 Jahren im Deutschen Bundestag berichtete.

Als Vertreter der Stadt Nienburg war der Vorsitzende des Kulturausschusses Horst Prüfer gekommen, um die Grußworte der Patenstadt zu überbringen. Über die Hintergründe und Hemmnisse bei den Entscheidungen zu neuen Räumlichkeiten für Archiv und unsere Heimatstube konnte er ausführlich berichten, uns aber auch keine kurzfristigen Hoffnungen anbieten.

Gestärkt von Kaffee und reichhaltigem Kuchenbuffet traten die ersten Teilnehmer am diesjährigen Kreistreffen gegen 17:00 Uhr die Heimreise an, während Andere den Abend zu weiteren angeregten Gesprächen nutzten.



Angeregte Gespräche schon vor dem Mittagstisch.



### Familienforschung, ein wichtiges Standbein der Heimatkreisgemeinschaft

Immer mehr Bedeutung gewinnt die Familienforschung in der Heimatkreisgemeinschaft Bartenstein. Sie wird in letzter Zeit vermehrt in Anspruch genommen. Mit viel Engagement ist Günter Morwinsky aus Rostock darin tätig. Er gehört schon seit vielen Wahlperioden dem erweiterten Vorstand an. Die nachwachsenden Generationen, die ihre Eltern nicht mehr fragen können, hoffen, von ihm Auskünfte oder Hinweise zu bekommen. Es geht hierbei nicht nur um Familiendaten, sondern auch um Straßen und Standorte.

Dabei lag es anfangs für ihn fern, sich mit diesem Thema zu befassen. Geboren ist er 1947 in Mecklenburg-Vorpommern in einem kleinen Ort unweit von Rostock. In der DDR-Zeit war es ein Tabu, Nachforschungen über Vertriebene und deren Besitzungen in Ostpreußen anzustellen. Erst nach der Wende standen alle Quellen offen, und ihn machten es neugierig, Zusammenhänge der Familie zu erforschen.

Erstmals reiste er 1972 mit einigen seiner älteren Geschwister, die dort geboren sind, und deren Partnern nach Schippenbeil. Mit zwei PKW's traten sie die Reise an. Zu der Zeit war es noch einfacher, aus der DDR in die damalige Volksrepublik Polen einzureisen als aus der Bundesrepublik. Endlich stand er nun dort, wovon man ihm nur erzählt und Fotos gezeigt hatte. Obwohl in Schippenbeil kaum Kampfhandlungen stattgefunden haben, ist die Innenstadt durch Brandstiftung bis auf einige Reste nahezu ausgelöscht worden. Auch das elterliche Haus gibt es nicht mehr.

Schon sehr früh gab es Listen ehemaliger Bartensteiner. Bereits Ende 1945 veröffentlichte Pfarrer Max Dannowski ein Anschriften-



Günter Morwinsky

verzeichnis und eine Suchliste in seinen Rundbriefen. Auch zu einem ersten Treffen 1946 nach Hamburg lud er ein. Pastoren aus anderen Kirchspielen erstellten ebenfalls sogenannte Seelenlisten. Bruno Zeiß, der ehemalige Bürgermeister von Schippenbeil, brachte seit 1946 Anschriften- und Suchlisten seiner Stadt heraus. Bald bündelte er aber sämtliche Informationen über die Bewohner des gesamten Kreises Bartenstein und baute so die Heimatkreisartei auf. Leider waren nicht alle angeschriebenen Familien aus unterschiedlichen Gründen bereit, ihre Daten zu nennen – sehr zum Schaden der nun fragenden Enkelgeneration. Als Bruno Zeiß altersbedingt diese Arbeit aufgab, übernahm Werner Mischke aus Böttchersdorf die Datenbank. Er war sehr bemüht, sie durch weitere Nachforschungen auszubauen. Nach seinem Tod hat Wolfgang Schützeck sie übernommen und konnte sie in der Familienforschung nutzen. Durch Teilnehmerlisten, die bei Kreistreffen auslagen und ausgefüllt wurden, erfolgten Ergänzungen und Veränderungen in der Datenbank. Hier hat sich Walter Tiedtke Verdienste erworben. Diese Unterlagen der Altkartei liegen Günter Morwinsky vor, und er kann Auskünfte daraus erteilen.

Aber natürlich ist er auch selber tätig. Beim Archivieren aller Unterlagen der Heimatstube und

dem Vorbereiten des Umzugs, an der er sich maßgeblich beteiligte, tauchten viele noch bis dahin unbekannte Aufzeichnungen von ehemaligen Bürgermeistern und Bewohnern auf. Diese Angaben bereichern seine Karteien. Auch bei Gesprächen mit Suchenden, die sich an ihn wenden, kommt es mitunter zu Querverbindungen, die manchmal in benachbarte Kreise führen. In hartnäckigen Fällen helfen auch Nachforschen im Zentralarchiv der evangelischen Kirche in Berlin oder bei den Mormonen. Hierbei entstehen allerdings Gebühren, die vom Fragesteller zu tragen sind.

Besonders erinnert er sich an einige Fälle, mit sehr überraschenden und erfreulichen Ausgängen. Eine Dame forschte nach dem Verbleib ihres Vaters. Sie war unehelich geboren, und ein familiärer Kontakt bestand nicht. Sie wusste nur seinen Namen sowie den Ort Domnau und den Beruf seiner Mutter, die aber nicht mehr lebte. Durch aufwendiges Recherchieren gelang es, seine Geburtsdaten zu ermitteln. Nun konnte sie vom Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge mehr über das Schicksal ihres Vaters erfahren.

In einem anderen Fall bekam unser Kassenwart Klaus-Günter Tammer anhand von Lageplänen und Fotos eine genaue Beschreibung, wo das Haus seines Vaters mit dem Uhrengeschäft in Domnau gestanden hat. Obwohl weder Grundmauern noch alte Grenzen vorhanden waren, konnte er während unserer letzten Reise nach Ostpreußen bei einem Zwischenstopp dann vor Ort auch den Standort finden.

Daneben ist Günter Morwinsky engagierter Hobbygärtner und sammelt alte Münzen. Das Letztere passt durchaus zur Familienforschung

Insgesamt wird die Familienforschung in unserer Heimatkreisgemeinschaft einen sehr hohen Stellenwert behalten, denn Ältere, die sich noch erinnern können, werden weniger.

Manfred Eckert



## Drei Straßenabschnitte in Liesken wurden gefördert

Trotz der schwierigen Situation im Zusammenhang mit der SarsCov-2-Epidemie sowie der Abwesenheit vieler Büroangestellter im Zusammenhang mit Influenza versuchte die Stadt Schippenbeil, Anträge auf finanzielle Unterstützung für Straßen in der Gemeinde vorzubereiten. Wie jedes Jahr wurden auch jetzt wieder Unterlagen über die Gewährung von nicht rückzahlbaren Finanzhilfen eingereicht, die vom Nationalen Zentrum für landwirtschaftliche Unterstützung zum Zweck des Straßenumbaus gewährt werden. Straßen, die von einer solchen Unterstützung profitieren können, sind Straßen, die in den letzten Jahren Teil der ehemaligen Staatsfarmen waren. In diesem Jahr sind die Mittel im KOWR-Budget für diese Art der Unterstützung deutlich geringer, aber dennoch erhält die Gemeinde Mittel für eine Straßeninvestition in Liesken, die sich auf drei Straßenabschnitte bezieht. Vor kurzem wurde eine entsprechende Vereinbarung geschlossen, nach der KOWR O / T Olsztyn eine finanzielle Unterstützung gewährt, deren Höhe 100 % der förderfähigen Kosten der Investition abdeckt. In den kommenden Tagen

wird ein Ausschreibungsverfahren zur Auswahl eines Auftragnehmers für die Arbeiten bekannt gegeben. Die Straße wird mit der obersten Schicht in Form eines Pflastersteins hergestellt und wird auch aus einem neuen mehrschichtigen Fundament bestehen. Wir hoffen, dass die Bauarbeiten noch vor den Ferien beginnen werden. Wir danken dem Direktor der Ortsstelle von KORW in Olsztyn (Allenstein), Herrn Grzegorz Kierozalski, der die Probleme kleiner, einkommensschwacher Gemeinden in unserer Woiwodschaft perfekt versteht, für seine Unterstützung. Übrigens wird daran erinnert, dass die Kreisselbstverwaltung noch in diesem Jahr eine neue Fläche der

Kreisstraße Nr. 1390N bauen wird, die von der Verwaltungsgrenze unserer Gemeinde an der Kreuzung mit der Gemeinde Bartenstein durch die Dörfer Liesken bis zum Dorf Thorms. Dies ist die zweite Etappe der Arbeiten des Kreises an dieser Straße. Die letzte, dritte Etappe umfasst den Wiederaufbau der Straße zur Königsberger Straße, die sich in der Stadt Schippenbeil befindet. Die dritte Stufe ist für nächstes Jahr geplant und ihre Umsetzung hängt von den eingeworbenen Mitteln ab. Alle Phasen des Straßenumbaus werden aus dem Straßenfonds der Kommunalverwaltung kofinanziert, der dem Premierminister zur Verfügung



Der aktuelle Straßenzustand.



Luftbild mit der Lage von Liski (Liesken) - (Quelle: Google-Maps)



## Liski - Liesken

1876 wurde in Liesken ein Remonsteam gegründet. Remonteämter hatten vor dem 1. Weltkrieg eine große Bedeutung als Pferdekäufer für die Armee, wobei sehr strenge Regelungen galten. Ostpreußen lieferte zur Kaiserzeit mehr als die Hälfte der benötigten Pferde.

Die meist 3jährigen Tiere wurden noch 1 Jahr im Remontedepot - also auch in Liesken - eingestellt und erst dann den Regimentern zugewiesen. Bei Übernahme der Zuchteinrichtungen von Juditten wurde in Liesken nach dem 2. Weltkrieg die Zucht von Trakehner Pferden fortgeführt. Außerdem gibt es hier eine bedeutende Fuchsherde und neben der Pferdezucht eine Rinderzucht der schwarzen Niederungsrassen sowie eine Stammzucht der langwolgigen Landschaft.

Der Bestand des Trakehner Hauptgestüts von 290 Pferden konnte 1945 zunächst nach Mecklenburg überführt werden, wurde dann jedoch von den Engländern an die Sowjets ausgeliefert und zum großen Teil nach Kirow verlagert. Das

Zufahrt zum heutigen Gestüt (Liski - Liesken)

Gestüt Kirow liegt in der Don-Steppe bei Rostow am Don, nördlich des Asowschen Meeres, und umfasst als Landwirtschaftsbetrieb ca. 24.000 ha.

Aus Kirow erwarb 1947 das polnische Hauptgestüt in Liski (Liesken) 17 Stuten und 1950 in der Bundesrepublik weitere 27 Stuten. Damit wurde der Grundstock z. T. aus Beutetieren aufgebaut und erfolgreich weiterentwickelt. Die jetzigen Tiere führt man auf Linien der Hauptbeschäler Ararat, Astor, Dampfroß, Eiserner Fleiß, Luftgott, Parzival, Pythagoras und Tempelhüter zurück. Das Gestüt muss aber der Pferderasse zur Kenntlichmachung der heutigen Herkunft zwei Elchschaufeln einbrennen. Die Polen nennen den Trakehner das „Masurenpferd“.

## Judyty (Juditten)

### Gutsdorf an der russischen Grenze und BMW-Hightech?

Juditten ist auch nach heutigen Maßstäben ein weltabgeschiedener, etwas traumverlorener Ort. Nur sechs Kilometer von der Grenze zum russischen Königsberger Gebiet (Kaliningradskaja Oblast) liegt Juditten nordöstlich von Bartenstein (Bartoszyce) und gehört

heute zur Gemeinde Schippenbeil (Sępopol). Noch immer dominiert wie seit jeher das Schloss das Gutsdorf, dessen alte Strukturen noch immer deutlich zu erkennen sind.

Schon zur Ordenszeit gab es hier ein Landgut, das der Familie von Lesgewang gehörte, die prussische Wurzeln hatte. Im Jahr 1711 ging das Gut an die Familie von Kuenheim über, die aus dem Elsass stammte. Maria Elisabeth von Kuenheim erwarb es für ihren Sohn Otto Wilhelm und ließ 1733 einen ersten Palast bauen. Dieser erste Bau wurde in der Zeit der napoleonischen Kriege zerstört. Ein zweistöckiger Neubau mit hohen Kellern und großen Terrassen an gleicher Stelle wurde im neoklassizistischen Stil errichtet. Als Wilhelm von Kuenheim und seine Frau Fanny von der Groeben die Herren in Juditten waren, wurde der Palast zwischen 1862 bis 1863 umgebaut und bekam seine heutige Gestalt. Das bis heute erhaltene Herrenhaus liegt malerisch in einem Park an einem kleinen See.

Die vom preußischen König Friedrich Wilhelm III. im Jahr 1798 in den Grafenstand versetzten von Kuenheims blieben bis 1945 Besitzer des Fideikommisses. Bekannt war das Gut für sein Gestüt, das eines der ältesten Ostpreußens





war. Dort wurden reinrassige Trakehner gezüchtet. Berühmtestes Familienmitglied von 1945 war der preußische Landrat Georg von Kuenheim († 1611) der mit Margarete († 1570), einer Tochter Martin Luthers, verheiratet war. So konnten die von Kuenheims jener Linie sich der direkten Nachkommenschaft des großen Reformators rühmen.

Den Krieg überstand das Juditter Schlossgebäude mit nur wenigen Schäden. Es wurde danach als Kindergarten und Begegnungsstätte für die Dorfbevölkerung genutzt. Im Obergeschoss wurden Wohnungen für die Gestütsmitarbeiter eingerichtet. Das Gestüt wurde später ganz ins nahe Liesken (Liski) verlegt, wo sich auch das Verwaltungsgebäude des Gestüts befand. Dort werden bis heute Trakehner gezüchtet. Seit 1998 ist das Schloss mit dem Park in Privatbesitz gegangen und wurde renoviert. Auffällige Nebengebäude wurden 2014 abgerissen.

Einige Gegenstände aus dem Schloss Juditten sind heute im Mu-

seum Rastenburg (Węgorzewo) ausgestellt, so das Portrait von Generalleutnant John Ernest von Kuenheim (1818 1730).

## Juditten und BMW?

Was aber hat nun dieses weltabgeschiedene, verträumte Dorf an der polnisch-russischen Grenze mit BMW zu tun, einer der innovativsten Automarken, die für Modernität und Hightech steht? Ganz einfach: In Juditten wurde Eberhard von Kuenheim 1928 als jüngstes von vier Kindern des Gutsbesitzers Volmar von Kuenheim und dessen erster Gattin Sophie geb. von Gottberg (1896-1945) geboren. Die Ehe der Eltern wurde 1932 geschieden. Der Vater heiratete 1933 Gertrud Gillweit und starb bereits 1935. Die Mutter von Kuenheims verstarb im Sommer 1945 in einem sowjetischen Lager, nachdem ihr zweiter Ehemann Hans Christoph von Burkersroda bereits Anfang Mai 1945 in Sibirien verstorben war.

Eberhard von Kuenheim geriet zu Kriegsende in britische Kriegsgefangenschaft und studierte danach bis 1954 Maschinenbau. Seinen ersten Job erhielt von Kuenheim beim Werkzeugmaschinenhersteller Max Müller in Hannover, einem Betrieb, der heute zur Gildemeister AG gehört. Bald wurde die Quandt-Gruppe auf ihn aufmerksam. So trat von Kuenheim dort 1965 eine Stelle an, die als „Stabsmann für technische Fragen“ beschrieben war. In gleicher Position wechselte er konzernintern 1969 zu BMW.

Schon 1970 machte der BMW-Großaktionär Herbert Quandt ihn zum BMW-Vorstandsvorsitzenden. Diese Position hatte Eberhard von Kuenheim bis 1993 inne. In seine Ägide fiel unter anderem die Einführung der 5er-Reihe und die neue Typenstruktur. Er war in seiner Zeit an der Spitze von BMW einer der Väter des deutschen Auto-Exporters und machte BMW zu einem großen Global Player.

## Familiennachrichten

**Geburtstagsglückwünsche:** die Mitglieder der Kreisgemeinschaft haben mit ihrem Aufnahmeantrag ihre Daten einschl. Geburtstag angegeben; daher können wir diesem Personenkreis auch zum Geburtstag gratulieren.

Das aufwändige Aufnahmeverfahren haben wir inzwischen eingestellt und von neuen Lesern meist nur deren Adressen aufgenommen. Wer von diesen Lesern also in den Geburtstagslisten aufgeführt werden möchte, sollte sich bei Christiane Trampenau (siehe unten) melden.

**Liebe Heimatfreunde, Geburtstagskinder und trauernde Hinterbliebene,** mit großem Bedauern weisen wir darauf hin, dass aufgrund der ab Mai 2018 in Kraft getretenen neuen Datenschutzrichtlinie es uns untersagt ist, die aktuellen Adressen unserer Landsleute zu veröffentlichen. Der vorschriftsmäßige Umgang mit personenbezogenen Daten muss deshalb auch von uns beachtet werden. Wer die früheren UB's aufgehoben hat, findet dort noch die meisten aktuellen Informationen oder bei begründetem Interesse über Christiane Trampenau, Tel: 034202-32 41 20, trampenau5@me.com.

Die Heimatkreisgemeinschaft Bartenstein e. V. begrüßt alle neuen Mitglieder und Leser von „**Unser Bartenstein**“ mit einem herzlichen „Willkommen“. **Der Vorstand der Heimatkreisgemeinschaft gratuliert deren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag.**

### 102 Jahre

**Kurt Rockel**, \*27.01.1920, aus Maxkeim

### 100 Jahre

**Walter Preuß**, \*16.10.1921, aus Abbarten  
**Erna Scheiwiller**, geb. Kunz, \*09.01.1922, aus Bartenstein

### 99 Jahre

**Anna Langer**, geb. Küssner, \*14.12.1922, aus Bartenstein

### 97 Jahre

**Hildegard Drogomir**, geb. Burri, \*23.01.1925, aus Bartenstein

### 96 Jahre

**Eva Schulz**, \*18.10.1925, aus Siddau  
**Christel Hummler**, geb. Deyke, \*11.11.1925, aus Bartenstein  
**Herta Wahnsiedler**, geb. Meybaum, \*10.01.1926, aus Dorf Dompendedhl  
**Herta Passoter**, geb. Butschkau, \*25.01.1926, aus Grudshöfchen

### 95 Jahre

**Irmgard Kinast**, geb. Bessel, \*03.10.1926, aus Friedland

**Elfriede Ganter**, geb. Markose, \*16.10.1926, aus Landskron

**Hans-Joachim Müller**, \*21.10.1926, aus Bartenstein

**Christa Hellwig**, geb. Hellwig, \*03.12.1926, aus Kühnhagenbruch

**Heinz Gronenberg**, \*24.12.1926, aus Domnau

**Christel Hofmann**, geb. Schmidtke, \*29.12.1926, aus Schippenbeil

**Horst Herbert Messer**, \*03.01.1927, aus Woduhnkeim

**Anneliese Kopitzki**, geb. Borowski, \*12.01.1927, aus Groß Schwarauen

### 94 Jahre

**Ernst Probian**, \*17.11.1927, aus Friedland

**Christel Hartel**, geb. Funk, \*11.12.1927, aus Mathiashof

**Lotte Griffith**, geb. Klung, \*14.12.1927, aus Friedland

**Theodor Preuss**, \*20.12.1927, aus Hohenfelde

**Ilona Schröder**, geb. Haak, \*04.01.1928, aus Bartenstein

**Ilse Hoffer**, geb. Schneider, \*05.01.1928, aus Bartenstein

**Waltraud Bartsch**, geb. Köhn, \*12.01.1928, aus Bartenstein

**Irmgard Hepp**, geb. Gutzeit, \*25.01.1928, aus Dietrichswalde

**Elfriede Graue**, geb. Weiss, \*28.01.1928, aus Bartenstein

### 93 Jahre

**Eberhard von Kuenheim**, \*02.10.1928, aus Juditten

## Familiennachrichten

**Harry Schreiber**, \*26.11.1928, aus Friedland  
**Frieda Mühlbrandt**, geb. Buchholz, \*30.11.1928,  
aus Mathiashof  
**Anneliese Kammler**, geb. Grunwald, \*30.12.1928,  
aus Wangritten  
**Eugen Mischke**, \*12.01.1929, aus Bartenstein  
**Reinhard Lowsky**, \*13.01.1929, aus Bartenstein

### 92 Jahre

**Irene Schmidt**, geb. Thulke, \*02.10.1929,  
aus Schippenbeil  
**Hannelore Pohlenz-Boehlke**, geb. Pohlenz,  
\*19.10.1929, aus Allenau  
**Anni Schatte**, geb. Wichmann, \*16.11.1929,  
aus Waldhaus Glittehnen  
**Christel Rohr**, geb. Pohl, \*20.12.1929,  
aus Bonschen  
**Heinz Holtz**, \*29.12.1929, aus Bartenstein  
**Elsbeth Kasdorf**, geb. Naß, \*20.01.1930,  
aus Domnau  
**Ursula Prommer**, geb. Köhle, \*28.01.1930,  
aus Romsdorf

### 91 Jahre

**Luise Krüger**, geb. Leu, \*02.10.1930,  
aus Friedland  
**Edeltraud Teschner**, geb. Walter, \*03.10.1930,  
aus Friedland  
**Ruth Kutzer**, geb. Morwinsky, \*29.10.1930,  
aus Schippenbeil  
**Siegfried Lange**, \*13.11.1930, aus Bartenstein  
**Lieselotte Mohr-Schreiber**, geb. Schreiber,  
\*13.11.1930, aus Friedland  
**Brigitte Mag**, geb. Küchmeister, \*25.12.1930,  
aus Heinrichsdorf  
**Edith Demel**, geb. Köhle, \*02.01.1931,  
aus Romsdorf  
**Dorothea Pisarsky**, geb. Steinau, \*06.01.1931,  
aus Bartenstein  
**Waltraud Heinrich**, geb. Zimmermann,  
\*16.01.1931, aus Bartenstein

### 90 Jahre

**Edith Florian**, geb. Strauß, \*01.10.1931,  
aus Siddau  
**Manfred Sternberg**, \*19.10.1931, aus Bartenstein  
**Alfred Hohnwald**, \*26.10.1931, aus Schippenbeil  
**Elfriede Böhm**, geb. Wolff, \*05.11.1931,  
aus Friedland  
**Erwin Brodd**, \*12.11.1931, aus Langendorf  
**Helmut Breuer**, \*13.11.1931, aus Grudshöfchen  
**Erwin Mellies**, \*13.11.1931, aus Ludwigshof

**Karl Mutzeck**, \*13.11.1931, aus Langendorf  
**Bruno Grinda**, \*14.11.1931, aus Georgenau  
**Ursula Blank**, geb. Blank, \*23.11.1931,  
aus Domnau  
**Ruth Krahn**, geb. Rähse, \*29.11.1931,  
aus Schönbruch  
**Elfriede Haack**, geb. Treder, \*07.12.1931,  
aus Domnau  
**Heinz Norgall**, \*03.01.1932, aus Heyde  
**Margarete Schwenke**, geb. Barth, \*30.01.1932,  
aus Tolks

### 89 Jahre

**Eva Wischnautzki**, geb. Gaebel, \*07.10.1932,  
aus Bartenstein  
**Karl Brusberg**, \*13.10.1932, aus Bartenstein  
**Irmgard Siewert**, geb. Lolley, \*27.10.1932,  
aus Groß Schwansfeld  
**Annemarie Krause**, geb. Kahl, \*31.10.1932,  
aus Bartenstein  
**Hans-Werner Tietz**, \*14.12.1932, aus Bartenstein  
**Werner Graßmann**, \*26.12.1932, aus Heinrichshof  
**Horst Brunokowski**, \*08.01.1933, aus Bartenstein  
**Hans May**, \*12.01.1933, aus Bartenstein  
**Fritz Kowski**, \*13.01.1933, aus Schippenbeil  
**Oskar Winterfeld**, \*21.01.1933, aus Polenzhof  
**Hildegard Kögler**, geb. Winterfeld, \*21.01.1933,  
aus Polenzhof  
**Frieda Schmitt**, geb. Klein, \*29.01.1933,  
aus Rosenort

### 88 Jahre

**Dorothea Nitz**, geb. Capeller, \*03.11.1933,  
aus Langhanken  
**Hanna Kollwer-Heinrich**, geb. Heinrich,  
\*05.12.1933, aus Groß Wohnsdorf  
**Erwin Staar**, \*05.12.1933, aus Bartenstein  
**Trautel Maier**, geb. Wölk, \*08.12.1933,  
aus Böttchersdorf  
**Winfried Bogdahn**, \*16.12.1933, aus Kraftshagen  
**Annemarie Holtz**, geb. Milkereit, \*22.12.1933,  
aus Bartenstein  
**Erhard Malk**, \*29.12.1933, aus Maxkeim

### 87 Jahre

**Dr. Dorothea Krieger**, geb. Hinz, \*18.10.1934,  
aus Bartenstein  
**Siegfried Herbst**, \*15.10.1935, aus Königsberg  
**Margarete Peppel**, geb. Kurtzusch, \*12.11.1934,  
aus Georgenau  
**Gertrud Kegel**, geb. Wichmann, \*22.11.1934,  
aus Waldhaus Glittehnen

## Familiennachrichten

**Arnold Steinbeck**, \*07.12.1934, aus Stolzenfeld  
**Jochen Haarbrücker**, \*20.12.1934, aus Friedland  
**Hildegard Jäger**, geb. Thiel, \*26.12.1934,  
aus Bartenstein  
**Erika Schütte**, geb. Müller, \*01.01.1935,  
aus Schönbruch  
**Siegfried Herbst**, \*15.01.1935, aus Hermenhagen  
**Reinhard Knaak**, \*27.01.1935, aus Bartenstein

### 86 Jahre

**Botho Wittenberg**, \*01.10.1935, aus Sommerfeld  
**Gisela Engels**, geb. Gnaß, \*10.10.1935,  
aus Bartenstein  
**Adelheid Röhler**, geb. Jander, \*10.10.1935,  
aus Rosenort  
**Gerda Freimann**, geb. Schröder, \*13.11.1935,  
aus Fuchshöfen  
**Gerhard Rogall**, \*20.11.1935, aus Bartenstein  
**Edith Luttermann**, geb. Schlömp, \*29.12.1935,  
aus Polenzhof  
**Rosemarie Matzen**, geb. Neuendorf, \*01.01.1936,  
aus Ardappen  
**Herta Kossakowski**, geb. Buchholz, \*01.01.1936,  
aus Bartenstein  
**Wolfgang Haegele**, \*13.01.1936, aus Bartenstein

### 85 Jahre

**Ursula Kockel**, geb. Podszun, \*08.10.1936,  
aus Bartenstein  
**Edeltraud von Spiczak**, geb. Weidner,  
\*12.10.1936, aus Bartenstein  
**Barbara Eichmeier**, geb. Piehl, \*12.10.1936,  
aus Bartenstein  
**Kurt Wilke**, \*16.10.1936, aus Bartenstein  
**Christel Knoll**, geb. Dankert, \*19.10.1936,  
aus Schippenbeil  
**Helmut Daginnus**, \*29.10.1936, aus Domnau  
**Eva Bartel**, geb. Domnick, \*11.11.1936,  
aus Bartenstein,  
**Waltraud Osowiecki**, geb. Jonsek, \*01.12.1936,  
aus Bartenstein  
**Herbert Kegel**, \*08.12.1936, aus Calbe  
**Christel Bormann**, geb. Weiss, \*26.12.1936,  
aus Mielitzfelde  
**Karin Möller**, geb. Hettmer, \*07.01.1937,  
aus Friedland  
**Sigrit Zitz**, geb. Lange, \*25.01.1937, aus Ernsthof

### 84 Jahre

**Inge Huxoll**, geb. Manstein, \*01.10.1937,  
aus Bonschen  
**Elisabeth Meier**, geb. Wischniewski, \*07.10.1937,  
aus Schippenbeil

**Klaus Reincke**, \*19.10.1937, aus Bartenstein  
**Wolfgang Schidlowski**, \*20.11.1937,  
aus Königsberg  
**Dorothea Eike**, geb. Mohnke, \*18.12.1937,  
aus Bartenstein  
**Helga Sendrowski**, geb. Krutschinski, \*06.01.1938,  
aus Thorms  
**Elli Mora**, geb. Mohnke, \*08.01.1938,  
aus Neu-Klingenberg,  
**Dr. Udo Foethke**, \*22.01.1938, aus Bartenstein  
**Siegfried Lofski**, \*31.01.1938, aus Grudshöfchen

### 83 Jahre

**Barbara Kompart**, geb. von der Groeben,  
\*05.11.1938, aus Paßlack  
**Klaus Blunk**, \*08.11.1938, aus Grommels  
**Dieter-E. Schröder**, \*11.11.1938, aus Bartenstein  
**Alfred Satzer**, \*22.12.1938, aus Bartenstein  
**Christel Förster**, geb. Schalk, \*22.12.1938,  
aus Gotthilf  
**Karin Heyduk**, geb. Cywinski, \*25.12.1938,  
aus Bartenstein  
**Erwin Kühnappel**, \*31.12.1938, aus Georgenau  
**Ilse-Renate Paul**, geb. Broschio/Hufnagel,  
\*13.01.1939, aus Bartenstein  
**Annemarie Pape**, geb. Alesch, \*19.01.1939,  
aus Friedland

### 82 Jahre

**Manfred Morwinsky**, \*06.10.1939,  
aus Schippenbeil  
**Gerlinde Luise Herbst**, \*22.11.1939,  
aus Königsberg  
**Renata Gogné**, geb. Weiss, \*03.12.1939,  
aus Mielitzfelde  
**Brigitte Härtel**, geb. Pharrherr, \*06.12.1939,  
aus Bartenstein  
**Harry Heldt**, \*18.12.1939, aus Langendorf  
**Dorothea Huth**, \*14.01.1940, aus Romsdorf

### 81 Jahre

**Waltraut Rejmann**, geb. Pohl, \*24.10.1940,  
aus Bonschen  
**Günther Stelley**, \*31.10.1940, aus Güstrow  
**Christian von der Groeben**, \*31.10.1940,  
aus Paßlack  
**Marianne Flucks**, \*03.11.1940, aus Schippenbeil  
**Klaus Frieske**, \*29.11.1940, aus Landskron  
**Marianne Vetter**, geb. Gusella, \*13.12.1940,  
aus Bartenstein  
**Manfred Link**, \*22.12.1940, aus Schippenbeil  
**Lothar-Helmuth Maseida**, \*31.12.1940,  
aus Bartenstein

## Familiennachrichten

### 80 Jahre

**Peter Reichenbach**, \*01.10.1941, aus Bartenstein  
**Dietrich Schuttkowski**, \*17.10.1941, aus Maxkeim  
**Lothar Schlifski**, \*08.11.1941, aus Domnau  
**Marianne Hinke**, geb. Plehn, \*03.01.1942,  
aus Redden  
**Helmut Bronst**, \*03.01.1942, aus Schmirdtkeim  
**Siegfried Olm**, \*08.01.1942, aus Bärwalde

### 79 Jahre

**Christian Joachim**, \*30.11.1942, aus Bartenstein  
**Udo Kahlke**, \*03.01.1943, aus Woduhnkeim  
**Arno Schalk**, geb. Langpfahl, \*05.01.1943,  
aus Groß Schwansfeld  
**Inge Stelley**, geb. Marquardt, \*30.01.1943,  
aus Friedland

### 78 Jahre

**Jürgen Schulz**, \*04.11.1943, aus Stolzenfeld  
**Barbara Rohde**, geb. Weller, \*03.12.1943,  
aus Bartenstein

### 77 Jahre

**Lienhard Steppuhn**, \*13.10.1944, aus Liekeim  
**Harry Hartwich**, \*09.12.1944

### 76 Jahre

**Gerda Nitzschke**, geb. Geschinski, \*29.11.1945,  
aus Schmirdtkeim

### 75 Jahre

**Klaus-Peter Grabow**, \*05.10.1946, aus Gallingen  
**Peter Liedtke**, \*08.11.1946, aus Wolmen

### 74 Jahre

**Günter Morwinsky**, \*22.10.1947, aus Schippenbeil

### 73 Jahre

**Doris Heyland**, geb. Heyland, \*11.10.1948,  
aus Skitten  
**Monika Dietsch**, \*31.10.1948, aus Domnau

### 72 Jahre

**Rolf Degener**, \*03.10.1949, aus Neu-Klingenberg

### 71 Jahre

**Brigitta Söker**, geb. Klein, \*05.12.1950,  
aus Friedland  
**Hermann Paehr**, \*14.01.1951, aus Spittehnen

### 70 Jahre

**Brigitte Koschade**, geb. Voss, \*23.12.1951

## Dr. Sigurd Göttlicher zum Achtzigsten

Die Leser von „Unser Bartenstein“ wissen mit diesem Namen etwas anzufangen. Der Jubilar ist gebürtiger Bartensteiner und nach der Flucht, dem Abitur, Wehrdienst bei der Marine, Studium und Promotion seit 1975 bis heute in Bamberg als Frauenarzt tätig. Im Augenblick auch noch Corona-Impfarzt.

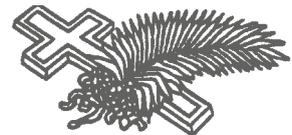
Auf seine Tätigkeit als Schriftsteller hat UB immer wieder hingewiesen. Dr. Göttlicher schrieb 17 Bücher, Romane und Fachbücher, Lieder und viele, viele Gedichte, auch Streichquartette und Klaviermusik. Gern befasste er sich in seinen Büchern auf eigenwillige Weise mit biblischen Themen.

Daneben blieb Zeit für Forschungsarbeiten und eine Dozentur am Klinikum Bamberg.

Mögen dem Jubilar die Schaffenskraft und die Schaffensfreude noch lange Zeit erhalten bleiben!

Die Redaktion

## Unsere Toten



**Dietmar Albrecht**, \*10.06.1942 aus Wangritzen, ist am 13.11.2018 verstorben.

**Martin Biermann** ist am 25.11.2019 verstorben.

**Dieter Broschat**, \*25.09.1936 aus Losgehnen, ist in 02/2021 verstorben.

**Anni Busse** ist in 02/2021 verstorben.

**Ursula Frühauf**, geb. Chlupka, \*21.02.1931 aus Klein Schönau, ist in 02/2021 verstorben.

**Erwin Kloß** ist am 08.05.2021 verstorben.

**Edith Knobloch**, geb. Preuß, \*09.09.1933 aus Bartenstein, ist in 01/2019 verstorben.

**Charlotte Milbrat** ist in 02/2021 verstorben.

**Dietrich Musan**, \*17.04.1931 aus Gallingen, ist am 27.04.2021 verstorben.

**Traudl Mutzek**, geb. Krämer, \*28.10.1931 aus Losgehnen, ist am 17.06.2021 verstorben.

**Siegfried Reichwald**, \*24.04.1931 aus Allenau, ist am 14.07.2020 verstorben.

**Marie-Luise Schmidt**, geb. Zielke, aus Deutsch Wilten, ist in 02/2021 verstorben.

**Rainer Horst Alexander Wuttke**, \*29.08.1941 aus Bartenstein, ist am 11.07.2021 verstorben.

**Werner Graßmann**, \*26.12.1932, ist am 12.11.2021 verstorben.



## „Haus der Räte“ in Königsberg

In dem immer lesenswerten Preußen-Kurier aus Bayern fand ich in der Ausgabe 2/2021 einen 9-seitigen Bericht über das alte Königsberger Stadtzentrum von Thomas W. Wyrwoll, in dem er sich ausführlich mit der aktuellen Situation des „Haus der Räte“ auseinandersetzt.

Auf dem Platz in der Stadtmitte stand früher das Königsberger Schloss, dessen Reste nach dem Bombardement der Briten im Jahr 1944 erst im Jahr 1968 auf Anordnung von Präsident Leonid Breschnew gesprengt wurden. Zu Beginn der 1970er Jahre wurde mit dem Bau des sowjetischen Prestigeobjekts „Haus der Räte“ begonnen, das eigentlich 28 Stockwerke erhalten sollte, bei 21 Stockwerken aber eingestellt wurde. Wegen statischer Probleme und Uneinigkeit über die künftige Nutzung blieb der Bau Ende der 1980er Jahre im Rohbau, auch wenn dieser nach offizieller Statistik zu 95 % fertiggestellt sei. So blieb im Ergebnis eine Bauruine inmitten einer halbgrünen Neubrache, die als Denkmal des Scheiterns inzwischen als „Wahrzeichen Kaliningrads“ gilt.

Natürlich gab es immer wieder Vorschläge, diesen Betonklotz abzureißen und das Schloss wieder aufzubauen. Oblast-Gouverneur Boos stellte dazu 2011 ein Referendum, was nicht stattfinden konnte, und auch sein Nachfolger Zukanow bezeichnete das Rätehaus als eine „Schande“ für die Stadt und kündigte seinen Abriss sowie den Wiederaufbau des Schlosses an. Diese Absichten scheiterten aber an den Finanzen. 2013 – 2015 schrieb man in Königsberg einen internationalen Architektur-Wettbewerb mit dem Titel „Herz der Stadt“ aus. Der erste Preis – eine Kombination aus Aufbau des West- und des Ost-Flügels des Schlosses unter Einschluss auch des Rätehauses



– konnte nicht realisiert werden, da die wirtschaftspolitische Lage Russlands dies inzwischen nicht mehr erlaubte bei den westlichen Sanktionen wegen der Angliederung (sogen. „Annexion“) der Krim und dem Bürgerkrieg in der Ost-Ukraine.

Im Laufe der Jahre wurde immer wieder diskutiert, ob man das Schloss oder Teile davon wieder aufbauen sollte, und ob das Rätehaus abgerissen oder fertiggestellt werden sollte. Der aktuelle junge Gouverneur Anton Alichanow, der von Putin als hoffnungsvolles Nachwuchstalents gefördert wird, hat sich gegen einen Wiederaufbau des Schlosses, aber im November 2020 für einen Abriss des Räte-Torsos ausgesprochen. Spä-

ter soll dann eine Wiedererrichtung in veränderter Form erfolgen. Man wolle hier in der Stadtmitte etwas Besonderes schaffen. Im November 2020 erfolgte im Vorgriff auf weitergehende Planungen zur Umgestaltung des Geländes neben dem Haus der Räte eine Platanen-Anpflanzung. Man wird die weitere Entwicklung also mit Interesse verfolgen.

Über einen guten Bekannten erhielt ich auch Fotos vom Inneren des Gebäudes. Bei Verfolgung der Diskussion um den Abriss des Rätehauses hatte ich im Sommer 2016 den Eindruck, dass die Russen nicht in der Lage seien, den Abriss auszuführen. In meinem Bekanntenkreis hatte ich einen Unternehmer, der solche Arbei-



ten ausführen kann und die Kosten auf € 120.000,- bis 150.000,- schätzte. Diese Summe glaubte ich von ehemaligen Königsbergern einsammeln zu können, die einen Beitrag zur Beseitigung dieses Schandflecks leisten würden. Bei meinen weiteren Recherchen vor Ort erfuhr ich allerdings, dass es verworrene Eigentumsverhältnisse am Gebäude gab, die ich nicht auflösen konnte, und habe dann den Plan aufgegeben.

Auch wenn Gouverneur Alichanow im letzten Jahr noch Schwung in die Wiedererstellung eines echten Königsberger Stadtzentrums bringen wollte, so nehmen die Dinge nun offenbar wieder ihren eigenen – russischen – Lauf: Man werde das „Haus der Räte“ wiedererrichten – und zwar allein für eine Verwendung seitens der Regierung. Danach verschiebt sich das alles vermutlich in die Jahre 2024 – 2025 oder auf den St.-Nimmerleins-Tag?

Aber vielleicht ist über den Wiederaufbau des Königsberger Schlosses noch nicht das letzte Wort gesprochen: So äußerte sich am 04.12.2020 in einem Interview der Königsberger Industrielle Wladimir Schtscherbakow, Direktor vom Automobilhersteller Awtotor (seit 1999 werden hier u. a. Fahrzeuge von BMW hergestellt): Er selbst habe einst das Haus der Räte kaufen wollen; wegen fehlender Baupläne und anderer Ungereimtheiten habe er es bleiben lassen. An einem Abriss dürfte man nicht vorbeikommen. Bezüglich des Königsberger Schlosses wusste er mitzuteilen, dass er selber in den 1990er Jahren dem mit ihm befreundeten damaligen BMW-Chef Eberhard von Kuenheim (aus Juditten) und dessen Vertreter Hartmann vorgeschlagen habe, mit deren privatem und/oder Firmengeld und einem gewissen Beitrag aus seiner eigenen Tasche das Schloss in seiner historischen Form wieder aufzubauen und zu einem Hotel umzufunktionieren, während das Haus der Räte abge-

rissen und als „schlechter Traum“ aus der Erinnerung verschwinden sollte.

Wir werden gespannt sein, wie die „russische Lösung“ in der Zukunft aussehen wird!

Christian v. d. Groeben

## Heimatkreisblatt **Unser Bartenstein**

- die Brücke zur Heimat -

**Nur Deine Spende kann es erhalten!**

Wir danken allen Spendern, die durch ihren Beitrag unsere Arbeit unterstützt haben.

**Sonnabend, 11. Juni 2022**  
10-17 Uhr CongressPark Wolfsburg

www.ostpreussen.de

# Jahrestreffen

der  
**Landsmannschaft  
Ostpreußen**

*Festveranstaltung mit Ansprache des Sprechers,  
Fahneneinmarsch, Kulturprogramm u.v.m.*

**CongressPark Wolfsburg**  
**Heinrich-Heine-Straße, 38440 Wolfsburg**  
**(Zufahrt über die Straße Klieverhagen)**

**Bitte beachten:** Sichern Sie sich jetzt Ihre Karte zum Preis von 10 € zzgl. Versand im Vorverkauf: Landsmannschaft Ostpreußen e.V., Buchtstraße 4, 22087 Hamburg, Tel.: 040-4140080, selke@ostpreussen.de. Eintritt nur mit gültiger Karte.

## Jugendseite

Heute möchte ich euch gerne einmal eine ganz tolle Jugendorganisation auf der polnischen Seite vorstellen:

### Bund der Jugend der deutschen Minderheit



Gegründet wurde der BJDM 1992 als Vereinigung der Jugendlichen der dt. Minderheit in Polen. Unsere Organisation zählt zurzeit ca. 7.000 Mitglieder. Unsere Schwerpunkte: – Pflege unsere Kultur, Bräuche, Geschichte, Sprache. – Steigerung der Qualifikationen unserer Mitglieder durch Sprachkurse, EDV-Kurse u. A.

Die deutsche Minderheit in Polen besteht aus ca. 400 000 – 500 000 Deutschen, die in Gebieten wohnen die nach dem 2. Weltkrieg wegen der Grenzverschiebung der Republik Polen hinzugefügt wurden (Schlesien, Pommern und Ostpreußen).

Wir sind eine offene Gruppe von aktiven, kreativen jungen Menschen, die seit 1992 als Jugendorganisation der deutschen Minderheit aktiv sind. Das wichtigste Ziel unserer Organisation ist die Stärkung der deutschen Identität in Polen durch die Verbreitung der deutschen Sprache, Kultur und Traditionen. Ebenso wichtige Ziele sind für uns, ein positives Bild

der deutschen Minderheit in Polen zu gestalten, die persönliche Entwicklung unserer Mitglieder sowie freundschaftliche Beziehungen zu anderen gesellschaftlichen Gruppen zu fördern. Der BJDM ist bestrebt, in erster Linie zum Wohle junger Menschen und lokaler Gemeinschaften zu arbeiten, unabhängig von ihrer Herkunft.

Das ganze Jahr über bieten wir eine Reihe interessanter Projekte an, wie z. B. Austauschprogramme, Integrationsreisen in Polen und im Ausland, Schulungen, Sportveranstaltungen, Sprachkurse, Wohltätigkeitsaktionen oder Studienreisen.

Zusätzlich gibt die Vereinigung eine Zeitschrift heraus:

**ANTI DO TUM**

**Wir sind Deutsche! - Volkszählung 2021**  
S. 6

**Journalismuswettbewerb „Modernes Deutschlandbild“**  
S. 17

**Wege zur Deutschsprachigkeit**  
S. 20

**Wir sind Deutsche!**  
Volkszählung 2021

BJDM - BUND DER JUGEND DER DEUTSCHEN MINDERHEIT

Willkommen zur ersten Ausgabe von Antidotum im Jahr 2021! Wir hoffen, dass Sie die eingeführten Änderungen genießen werden!

Was werden Sie im neuen Antidotum finden?

- ✓ Ein komplett neues Layout
- ✓ Neue talentierte Journalisten
- ✓ Neues Papier zum Drucken verwendet
- ✓ Interviews mit DMI-Jugendleitern
- ✓ Vielfältige Artikelthemen – von politisch über sozial bis hin zu Mode

Wenn Sie sich für die Stimme der jungen Generation der deutschen Minderheit interessieren, laden wir Sie ein, die aktuelle Ausgabe zu lesen!

Online-Version – [Issuu.com/Antidotum](https://www.issuu.com/antidotum)

ANTIDOTUM | TITELSTORY



FOTO: DEPOSITPHOTOS

ihre Herkunft interessieren, nach ihren Wurzeln suchen, ihre Identität entdecken. Jeder von uns muss sich mindestens einmal in seinem Leben mit der Frage konfrontieren "Wer bin ich?" Das merke ich besonders in Schlesien, Pommern oder Ermland und Masuren, wo die Beantwortung dieser Frage - vor allem wegen der Vergangenheit der Region - nicht immer einfach ist und oft Zeit braucht. Junge Leute suchen heute nach einem eigenen Weg, ihre Identität auszudrücken. So gibt es zum Beispiel Bekleidungsmarken, die T-Shirts oder Socken mit schlesischen Worten anbieten. Das ist sehr beliebt. Wir brauchen auch solche neuen und originellen Wege, um uns und unsere Herkunft zu präsentieren.

Im Februar fand eine vom BJDM mit anderen politischen Jugendorganisationen der Oppelner Region organisierte Konferenz zum Angriff auf zweisprachige Schilder durch Janusz Kowalski statt. Beweist dies, dass das Gerücht, die heutige Jugend findet sich in der globalisierten Welt nicht zu recht, eine grobe Übertreibung ist?

Eindeutig ja! Wie ich bereits erwähnt habe, sind sich die jungen Leute immer mehr ihrer Identität bewusst, sie versuchen, die Geschichte der Region auf eigene Faust zu entdecken. Selbst so kleine Symbole wie zweisprachige Schilder sind für sie ein Grund, stolz zu sein, weil sie ein Schaufenster des Ortes sind, in dem sie leben. Dies wird durch die Aussage von Herrn Kowalski und die starke Reaktion der jungen Menschen,



KONRAD MÜLLER

*Am 1. April begann in der Republik Polen die Volkszählung 2021, die für die Deutsche Minderheit ein sehr wichtiges Ereignis ist. Ihre Ergebnisse werden die Situation der Deutschen in Polen bestimmen - zumindest für die nächsten Jahre. Deshalb haben wir die Leiter der Jugend der Deutschen Minderheiten zu den geplanten Fördermaßnahmen, dem Wesen der nationalen Identität und dem Zustand der Minderheitenjugend und ihren Idealen befragt.*



DOMINIK DUDA

**Oskar Zgonius - Vorsitzender des Bundes der Jugend der Deutschen Minderheit in Polen**

Welche Aktivitäten plant der BJDM im Hinblick auf die bevorstehende Volkszählung 2021 zu unternehmen?

Das Wichtigste für uns ist es, junge Menschen davon zu überzeugen, ihre Nationalität bei der Volkszählung ohne Angst und mit Stolz anzugeben. Unter anderem bereiten wir uns auf eine Memes-Kampagne vor. Wir wollen auch in den sozialen Medien sichtbar sein und unseren Senioren helfen, sich on-

line zu registrieren. Der Hauptplan des BJDM für die Volkszählung hingegen ist es, humorvoll zu sein und der Mentalität der Jugend zu folgen.

Wie sehr ist die Jugend von heute mit Nationalitäten und Traditionen verbunden? Wie steht es aus Sicht des Vorsitzenden der größten deutschen Jugendorganisation in Polen um das Nationalbewusstsein und die Identifikation der heutigen Jugend mit ihrer Nationalität?

Ich habe den Eindruck, dass sich immer mehr junge Menschen für

(6)

Die Zeitschrift liest sich sehr interessant und ist auf Deutsch. Ich kann euch als Jugend nur empfehlen, die Seite im Netz zu besuchen und Kontakte zu knüpfen. **Die Kontaktdaten sind:**

Adresse: ul. M. Konopnickiej 6 • Ort: PL-45004 Opole • Telefon: +48 774416205 • Fax: +48 774416206  
E-Mail: [biuro@bjdm.eu](mailto:biuro@bjdm.eu) • Webpage: [www.bjdm.eu](http://www.bjdm.eu) • <https://twitter.com/BJDMZMMN>

Nun bleibt mir nur noch, euch viel Spaß beim Besuch der entsprechenden Homepage und dem Lesen der Online-Version der Zeitschrift zu Wünschen.

Eure Schriftleitung

### Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk?



Ein Ortsfamilienbuch (früher auch: Orts- beziehungsweise Dorfsippenbuch) ist eine personengeschichtliche Sekundärquelle, in der die Kernfamilien (Vater und Mutter und deren Kinder) zusammen aufgeführt oder auf einer Karteikarte oder einer Seite eines rechnergestützten Textes gemeinsam verzeichnet werden. Außerdem wird für die Familie auch die Verknüpfung ihrer Genealogie hergestellt, das heißt bei Vater und Mutter wird auf ihre jeweiligen Eltern verwiesen und bei den Kindern auf ihre Heirat, sofern sich derartige Angaben aus den Quellen erschließen

lassen. Das vorliegende Ortsfamilienbuch oder auch Seelenliste der Gemeinde Romsdorf basiert auf der Auswertung von Zeitzeugen und stellt den ermittelten Einwohnerbestand vom Januar 1945 dar. Die gemachten Angaben zu den Nachkriegsanschriften basieren aus dem Jahr 1954 und sollen nur einen Anhalt zum Start für eventuelle Nachforschungen sein. Sofern möglich, wurde versucht die Genealogie mit abzubilden. Das Hauptaugenmerk lag jedoch darauf, den vorhandenen Datenbestand anderen Forschern zur Verfügung zu stellen. Das Ortsfamilienbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Schreibweise der Namen und die Datumsangabe können durch Übertragungsfehler variieren. Am Ende befindet sich ein Nummerierter Ortsplan der Gemeinde Romsdorf der aufzeigt, wo die einzelnen Familien wohnten. Zusätzlich habe ich Bilder vom heutigen Romsdorf / Romankowo eingefügt.

Herausgeber: Dirk Trampenau (16. Dezember 2019)

Sprache: Deutsch

Taschenbuch: 71 Seiten

ISBN-10: 1676145451

ISBN-13: 978-1676145455

Abmessungen: 21.49 x 0.43 x 15.49 cm

Preis: 17,11 €

Bezug über Amazon

Hans-Gerhard Steinke

### Bartenstein 1332 – 1945 Bartoszyce od 1945

ISBN 978-3-00-055014-0

2.Auflage

Auf 534 DIN A4-Seiten mehr als 1300 Bilder aus 125 Jahren Stadtgeschichte (1890 - 2015).

1300 fotografii ze 125 lat historii miasta (1890 – 2015).

Alle Straßennamen Deutsch - Polnisch und Polski - Niemiecki.

Die Geschichte der Stadt Bartenstein seit Gründung der Stadt.

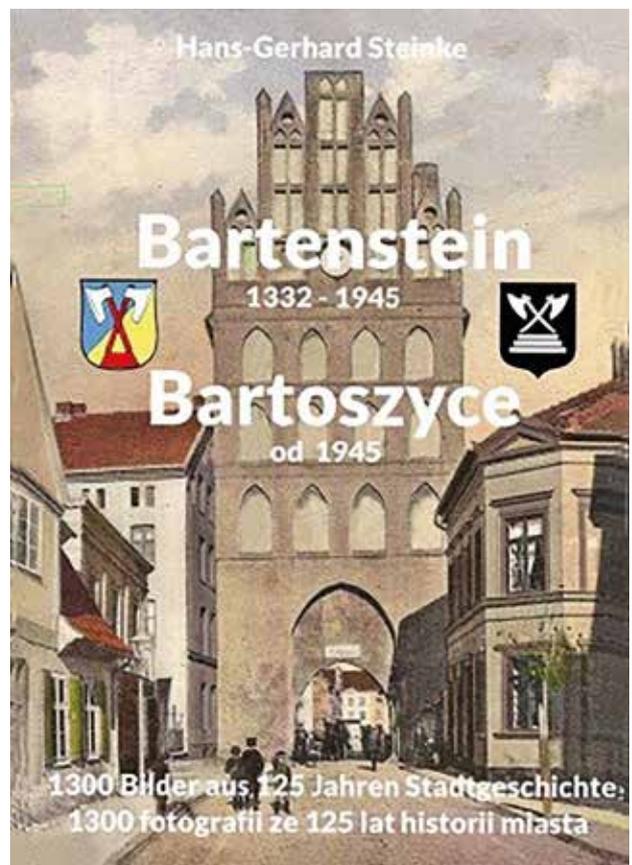
Historia Bartoszyca od momentu powstania miasta

Einwohnerzahlen von Bartenstein/Liczba mieszkańców Bartoszyca (1729 – 2014)

Das Buch ist durchgehend zweisprachig, Deutsch und Polnisch.

**Weihnachtspreis: 40,00 €**, zzgl. Versandkosten

Zu beziehen bei Herrn Hans-Gerhard Steinke (Kontakt Daten siehe Impressum).



## Verschiedenes

### Heringssalat nach Oma Friedas Art aus Schippenbeil

#### Zutaten für 10 Personen

##### Zutaten für den Heringssalat:

Salzheringe/ausgenommen, ohne Kopf	1 Kilogramm
Schnitzfleisch/mager, abgekocht	500 Gramm
Delikatessgurken/selbst eingelegt bzw. gekaufte	7 große
Eier	11
Äpfel/golden Delicious	4
Zwiebeln	4 mittelgroße
Mayonnaise/ selbst gemacht	4 nach Bedarf

##### Zutaten zum Abkochen des Schnitzfleischs:

Schnitzfleisch	500 Gramm
Zwiebel	1 mittelgroße
Pimentkörner	1 Esslöffel
Pfefferkörner schwarz	1 Esslöffel (gestr.)
Lorbeerblätter	4
Salz	1 Esslöffel (gestr.)
Wasser	1

##### Zutaten zur Mayonnaise:

Eier / Vollei	2
Senf mittelscharf	5 Teelöffel
Zitronen	4
Zucker	5 Teelöffel
Pfeffer weiß	2 Teelöffel
neutrales Speiseöl	1 Liter

!!!!!!!!! AUF KEINEN FALL SALZ !!!!!!!!

#### Zubereitung

##### Sehr wichtige Anmerkung:

1. Den Heringssalat immer einen Tag vor SILVESTER zubereiten. Denn der Salat sollte mind. 12 Stunden durchziehen. d.h. mit der Vorbereitung 2 Tage vor den Verzehr beginnen.

2. Die Zutatenliste ist nur als Richtwert gedacht, ich mache den Heringssalat immer „frei Schnauze“, nach Gefühl.

##### Am 1. Tag (Vorarbeiten):

3. Die Salzheringe einen Tag wässern und das Wasser während der Zeit mind. 7-8-mal wechseln.

4. Das Schnitzfleisch mit den o.g. Zutaten abkochen. Es muss auf jeden Fall gar sein, jedoch nicht zerfallen.

5. Das gare Fleisch aus der Brühe nehmen, abkühlen lassen und bis zur Fertigstellung des Heringssalates kaltstellen. (am anderen Tag).

6. Die Eier abkochen, sie müssen hart aber nicht blau sein.....(13 Minuten-Eier, wenn das Wasser kocht die Eier reinlegen und ab dem Moment genau 13 Minuten warten, dann die Eier rausnehmen und



sofort in kaltes Wasser legen.....das haut garantiert immer hin.)

##### Tipp :

7. Nachdem man das Fleisch rausgenommen hat, die Brühe gut einkochen lassen und dann kochend heiß in Schraubgläser füllen, sofort den Deckel drauf und auf Kopf abkühlen lassen. Dann hat man immer Fleischbrühe zum aufgießen von Saucen u. Suppen.....auf jeden Fall besser als Wasser.

##### Am 2. Tag (Zubereitung):

8. Die gewässerten Heringe abtropfen lassen, entgräten und von der Haut befreien.

9. Dann alle Zutaten, d.h. Heringsfilets, abgekochtes Schnitzfleisch, Deli-Gurken, geschälte Äpfel, geschälte Zwiebeln und die harten Eier in kleine Würfel schneiden. Zwiebeln sehr klein schneiden.

10. Alles in eine große Schüssel geben, dann lässt es sich später besser durchrühren.

11. Danach die Mayonnaise zubereiten.....BITTE OHNE SALZ.....wegen des Salzherings.

##### Zubereitung der Mayonnaise:

12. Die ganzen Eier in einen größeren Topf schlagen, Zitronensaft, Senf, Zucker, Pfeffer dazu geben, kurz durchmischen und anschl. unter weiterem Mixen das Öl dazu gießen. Bis die Mayonnaise steif ist.

13. Jetzt von der Mayonnaise so viel zu dem Salat geben, bis die erwünschte „Konsistenz“ des Salates erreicht ist. Es bleibt garantiert noch Mayonnaise über, welche man nachsalzen und anderweitig verwenden kann.

14. Den Heringssalat gut durchrühren und abgedeckt, über Nacht, durchziehen lassen.

##### Am 3. Tag (ESSEN).....Silvester:

15. Den Heringssalat gut durchrühren und evtl. nochmals abschmecken. Dann genießen und feiern.

16. Übrigens Heringssalat schmeckt sehr gut zu Pellkartoffeln, aber BITTE die Kartoffeln OHNE SCHALE servieren.

17. Mein Vater, ein alter Ostpreuße, sagte immer: „Sohnchen, Fisch muss schwimmen.“ Na dann PRO-SIT NEUJAHR:

18. !!!!! ICH WÜNSCHE EUCH ALLEN EIN GESUNDES NEUES JAHR !!!!!

### Über das Wetter

Ein Jungchen seufzt: „Du kommst aus der Angst nich raus. Im Sommer blitzt's, und im Winter musst in de Schul.“ *Wetter fer Stiefkinder!* Oder aber: *E Wetterche wie Samt onn Seid. E Wetterche zum Eierlege.*

Im ländlich geprägten Ostpreußen spielte das Wetter in vieler Hinsicht eine Rolle. Was Ostpreußen über das Wetter sagte, war ein Schatz, gesammelt aus langer Erfahrung und tagtäglich gemachten Beobachtungen. In einer Zeit, in der noch nicht jedermann pflichtschuldigst von der Sorge um den Klimawandel beherrscht wurde, beobachteten die Menschen aufmerksam, gelassen und gott ergeben, was ihnen das Wetter täglich hautnah brachte. So viel hing davon ab! *Im Harwst bruukt de Buur twee Steele tom sitte, im Fehrjahr (Frühjahr) hebbe twee Buuersch op eenem Stohl Platz.* Der Stubenofen: *Öm Wingta Herr, öm Soama Pracha. Öm Somma kickt ön keena an, öm Wingta lege se ön Noarsch ran.*

*Wie de Mensche, so's Wetter. De häft Launen, wie dat Wädder em April. De es wie et Weder, enmoal so on enmoal so. Du moakst e Gesicht wie acht Doag schlecht Wetter. Dem schmett kein Storm nich om.*

Was über das Gewitter gewusst wird, stammt aus der Zeit vor dem Einzug des Blitzableiters. *Vor dem Gewitter horcht das Wetter* (tritt Stille ein). *Ein Gewitter bekehrt mehr als ein Pfarrer. We väl Näbel im März us ploage, so väl Jewitter na hunet Dage. Gewitter im Juni erfreuen des Bauern Herz. Weht im Juni Nordewind, kemmt Jewitter spoat un lind. Bis Johann (24. 6.) kommt das Gewitter gegen den Wind, nach Johann mit dem Wind.* Im Ermland wurde bei aufziehendem Gewitter eine geweihte Kerze, die Gewitterkerze, angezündet.

Mit jedem Monat verbindet man in Ostpreußen ganz bestimmte Erfahrungen und Erwartungen. Der Mai soll als Beispiel dienen: *Wetter wie im Mai* ist ein gutes Wetter, aber der Monat hat auch seinen Anteil an den Unwägbarkeiten der Vormonate: *Ös de Pröll (April) warm on trocke, denn kannst im Mai am Owe hocke. Ist der April zu schön, kann im Mai der Schnee noch wehn.* (Die Bartensteiner erinnern sich an jenen 1. Mai, an dem sich die Büsche unter der Schneelast bogen) *Wenn die Bäume zweimal blühen, wird der Winter sich bis in den Mai ziehen. Märzwind und Aprilregen verheißten im Mai großen Segen. Trockener März, nasser April, kühler Mai füllt Scheuer und Fass und bringt viel Heu. April und Mai machen fürs Jahr den Brei. Am Mairegen es veel gelegen. Mairegen oap de Soate, denn regents Dukoate. Gewitter im Mai, singt der Bauer juchhei! Ist der Mai warm und trocken, bleiben nur recht klein die Hocken. Blühen die Eichen im Mai, es ein gutes Schmalzjahr sei.* Im Mai soll man die Kartoffeln pflanzen: *Schucke em Aprell jewt man reinste Grell; Schucke em Mai ware glatt wie a Ei. Dat es äwrig wie Schnee to Pingste. Es wird kommen der Mai, der wird sagen: „Bauer, hast noch Heu?“ - „Ja, hätt ich Stroh, wär ich froh.“ Der Maikäfer Menge bedeutet der Schnitter Gedränge.* (Viele Maikäfer verheißten ein gute Ernte.)

Einzelne Tage lassen sogar Langzeitprognosen zu: *Wie das Wetter an Makarius (2. 1.) war, so wird's im September, trüb oder klar. Marmertius, Pankratius, Servatius haben oft Kälte und Ärgernus. Regnet es an Mariae Heimsuchung (2. 7.), so regnet es 40 Tage, und man hat so lange kein Heu. Marrike (MariäVerkündigung, 25. 3.) pust't det Licht ut, Michel stöckt et wedder an* (Vom 25. März an wird bei den Handwerkern nicht mehr bei Licht gearbeitet, mit dem 29. September beginnt die Arbeit bei Licht wieder.). *Ist's an Mariä Verkündigung schön und rein, so*

*soll das ganze Jahr recht fruchtbar sein. Wie das Wetter bei der Feuerweihe am Ostersonnabend, so bleibt es das ganze Jahr. Bartholomäus (24. 8.) hat's Wetter parat für den Herbst bis zur Saat. So viele Tage die Störche über Bartholomäus dableiben, mit so vielen Wochen schönes Wetter kann man rechnen. Wie dat Wetter zu Barthel sich hält, ist der ganze Winter bestellt. Oolwiewerssoamer drej, schlecht Werra en da Nehj. Martin weiß, Weihnachten schwarz. Wenn Martini schwart, denn ess Weihnacht witt. Wie dat Wetter enne Twölfte (25.12. bis 6. 1.) es, so sull et ok op de enzelne Monate em Joahr falle: een Dag fär een Monat. Sogar eine Prognose auf die Kornpreise lässt das Wetter zu: *Up Micheiel mut ma uppasse, wo sitch dat Wäda rejeiet, so rejeire sitch die Koonpries. We am Moajen grote Wind is, u nachhere lät e man de is dat Koon t eescht düe u waat ümme billije. Wt am Moajen still is u nachhere Wind is, de is t eescht billich u nachhere düe. We t still is, de blift am sülweje Pries.**

*Aber: Dem Kalender maoke de Mönsche, aower de Wedder maakt de lewe Gottke.*

Auch das Verhalten der Tiere lässt auf das zukünftige Wetter schließen: *Lässt sich der Kuckuck zeitig hören, so gibt es einen warmen Frühling. Sitzen die Krähen in den Baumkronen, gibt es schlechtes Wetter, sitzen sie auf den Baumkronen, gibt es gutes Wetter. De Schwoalkes fleege hoch, et blefft schön, se fleege nied, denn kommt schlecht Wedder. Wenn de Bremse stäke, gefet et schlecht Wetter. Gingen die Hühner früh auf die Stange, war am nächsten Tag mit gutem Wetter zu rechnen, gingen sie spät schlafen, mit Regen. Spinnen die Spinnen fleißig im Freien, so lässt sich dauernd schön Wetter prophezeihen. Doch spinnen sie nicht, so wird es sich wenden, geschieht das bei Regen, so wird er enden. Zeigen sich Krähen und Dohlen im Winter in großen Scharen und setzen sie*

## Verschiedenes

sich auf die Erde, dann gibt es bald ungestümes Wetter. Es gibt gutes Wetter, wenn Bienen, Ameisen und Spinnen fleißig arbeiten. Es gibt gutes Wetter, wenn die Eidechsen herumlaufen, wenn die Uhle oawends schrieje, wenn die Fledermäuse spät abends fliegen, wenn de Pogge quarre, wenn die Grillen stark zirpen, wenn de Hoahn fröh un veel krehjt. Wenn seck de Kreej em Korn vastecke kann, denn is et Värjoahr (Frühjahr) goot. Et jefft Storm, wenn de Meewe ent Land koame.

Fällt der erste Schnee auf gefrorenes Land, so folgt eine reiche Ernte. Im Januar veel Regen un wenig Schnee deit Äckers weh. Dezember kalt mit Schnee gibt Korn auf jeder Höh. Em Harscht (Herbst) all Schnee oppem Dack, denn wat de Winta man schwack. Wiehnachte em Schnee, Ostre em Klee. Wens im August stark tauen tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. Sind abends über Wies und Fluss Nebel zu schauen, wird die Luft anhaltend schön Wetter brauen. Gute Sicht über das Haff deutet auf schlechtes Wetter: Wenn die Nehrung baut, um das Wetter haut. Oawendrot goot

Wedder Bot, Morjerot schlecht Wedder droht. Bei zunehmendem Mond ist das Wetter beständig und schön, im Winter frostig, abnehmender Mond bringt Regen, Vollmond bringt klares, trockenes Wetter, Mondwechsel gibt Wetterwechsel. Et jefft Onwedder, wenn de Mondke e Kranz heft. Wenn de Moand em Winter e Hoff hät, dann jefft dat Schnee. E klarer Oawendstern zeigt fer e andere Dag godet Wedda a. Et jefft Storm, wenn de Moand e Hoff hett, wenn de Sönn füerrot ungageiht. Erntespruch: En Sonneschien, en Storm on Regen wachst oppet Feld dat Kornke groot. Et wachst on riept met Gottes Segen, wi danke Gott fart täglich Brot.

Auch der Aberglauben findet Eingang in die Wetterprognosen: Wenn es stermt on wattert, fährt da Teiwel met da Seel derch de Loft. Ät man, ät, dat good Wedder wart. Wenn in einem Hause eine große Wäsche stattfindet, müssen alle Familienmitglieder freundliche Gesichter zeigen, damit das Wetter gut bleibt. Hat eine Frau beim Wäschewaschen gutes Wetter, so ist ihr Mann treu. Zum Trocknen muss zuerst eine Männerunterho-

se aufgehängt werden, dann bleibt schönes Wetter. Der neue Mond wird mit einem Knicks und einer Bitte begrüßt: „Mondchen, Mondchen, schenk mir was!“

Das Wetter am Hochzeitstage ist bestimmend für die Zukunft des neuvermählten Paares. Regen bedeutet Tränen, Zank und Streit in der Ehe, Wind und Sturm große Streitereien, Raufereien, kein Vertragen, düsteres und neblig Wetter Reichtum, Sonnenschein friedliches Zusammenleben in der Ehe. Aber auch: So viel Tropfen Regen, so viel Gottes Segen, so viel Flocken Schnee, so viel Ach und Weh. Wenn man im Traum Verstorbene sieht, gibt es anderes (schlechtes) Wetter. Träumt man vom Feuer, gibt es schönes Wetter.

Heile, heile Segen, drei Tage Regen, drei Tage Schnee, tut gar nicht mehr weh.

Dies sind nur Kostproben, gelesen in den Heften des „Preussischen Wörterbuchs“. Jeder unserer Leser weiß dazu noch so manches beizutragen. Unser Wetter ist unerschöpflich. Wir bitten um Ihre Beiträge!

Rosemarie Krieger

### Heimatkreisblatt

# Unser Bartenstein

- die Brücke zur Heimat -

**Nur Deine Spende  
kann es erhalten!**

**Wir danken allen Spendern, die durch ihren  
Beitrag unsere Arbeit unterstützt haben.**

## Herausgeber

„Heimatkreisgemeinschaft Bartenstein/Ostpr. e.V.“. Als gemeinnützig anerkannt durch das Finanzamt Nienburg/Weser.  
Internet: [www.hkg-bartenstein.de](http://www.hkg-bartenstein.de)

### 1. Vorsitzender:

**Hans-Gerhard Steinke**, Fasanenweg 12a,  
25497 Prisdorf, Telefon (04101) 5686660,  
Mobil (0152) 33600944  
E-Mail: [hans-g.steinke@online.de](mailto:hans-g.steinke@online.de)

### 2. Vorsitzender:

**Dirk Trampenau**, Lauesche Straße 14,  
04509 Delitzsch, Telefon (034202) 324120  
E-Mail: [trampenau5@me.com](mailto:trampenau5@me.com)

### Kassenwart:

**Klaus Tammer**, Holzmeiershof 6,  
32278 Kirchlengern, Telefon (05223) 650112  
E-Mail: [info@uhren-tammer.de](mailto:info@uhren-tammer.de)

**Spendenkonto „UNSER BARTENSTEIN“**,  
mit beiliegendem Überweisungsauftrag an  
**Hannoversche Volksbank e.G., Hannover**  
**IBAN DE78 2519 0001 0176 7739 00**  
**S.W.F.T.-Code (BIC) VOHA DE 2 H**

### Schriftleitung:

**Dirk Trampenau**, Lauesche Straße 14,  
04509 Delitzsch, Telefon (034202) 324120  
E-Mail: [trampenau5@me.com](mailto:trampenau5@me.com)

Auskünfte/Rückfragen bei **Ilse Markert**,  
Kelttenring 47, 74535 Mainhardt,  
Telefon (07903) 7248

### Familiennachrichten, Versand, Kreiskartei

An- und Ummeldungen für „UNSER BARTENSTEIN“, zum Beispiel Wohnungswechsel, personelle Veränderungen, Geburtstagsgratulationen, Sterbefälle usw. leiten Sie bitte an:  
**Christiane Trampenau**, Lauesche Straße 14,  
04509 Delitzsch, Telefon (034202) 324120  
E-Mail: [trampenau5@me.com](mailto:trampenau5@me.com)

In UB 1/2022 werden Glückwünsche zu Geburtstagen, Jubiläen, Auszeichnungen, Ehrungen pp. für den Zeitraum vom 1. Februar 2022 bis 31. Mai 2022 aufgenommen. Diese müssen **gut lesbar** schriftlich – nicht nur telefonisch – bei den **Familiennachrichten bis zum 1. Februar 2022** eingegangen sein.

**Später eintreffende Mitteilungen können erst in der nächsten Ausgabe berücksichtigt werden.** Außerdem werden jederzeit entgegengenommen: Todesanzeigen, Mitteilungen für die Rubrik „Unsere Toten“ und sonstige Familiennachrichten sowie die damit verbundenen Namens- und Anschriftenänderungen.

### Familienforschung

**Günter Morwinsky**,  
Saßnitzer Straße 30, 18107 Rostock,  
Telefon (0381) 722706  
E-Mail: [guenter.morwinsky@gmail.com](mailto:guenter.morwinsky@gmail.com)

### Patenbetreuer 31582 Nienburg

**Stadt Nienburg:** Frau Antonia Kleinert,  
Fachbereich Kultur/Rathaus, Marktplatz 1,  
Telefon (05021) Durchwahl 87-221  
[a.kleinert@nienburg.de](mailto:a.kleinert@nienburg.de)

### Landkreis Nienburg:

Torsten Röttschke  
Telefon (05021) Durchwahl 967-150

### 74575 Schrozberg/Wtt.

**OT Bartenstein:** Patenbetreuer:  
Herr Johannes Strecker, Ortsvorsteher,  
Schloßstraße 75, Telefon (07936) 990179  
[j.strecker81@web.de](mailto:j.strecker81@web.de)

### Herstellung:

**StutzMediaService**,  
Frauenweiler Weg 22, 69168 Wiesloch  
[v.stutz@t-online.de](mailto:v.stutz@t-online.de)  
E-2021-124 – Auflage: 1.650

**Redaktionsschluss** für die Ende März 2022 erscheinende Ausgabe UB 1/2022 ist am **1. Februar 2022**.  
**Später eintreffende Beiträge können aus redaktionellen Gründen – ausnahmslos – für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.**



## Liebe Bartensteinerinnen und Bartensteiner

Wenn Sie den Wunsch haben, dass Ihr Geburtstag oder ein besonderes Hochzeitsdatum in Unser Bartenstein erscheinen soll, dann informieren Sie bitte rechtzeitig die Schriftleitung.

Bedenken Sie dabei, dass bis zum nächsten Erscheinen des Heimatblattes ein paar Monate vergehen und dann Ihr Geburtstag oder Hochzeitstag vielleicht schon lange gewesen war.

Daher die Bitte, sich rechtzeitig zu melden.

Auch bei Anfragen an die Schriftleitung bitten wir um etwas Geduld, da die Akteure beide noch jeden Tag beruflich stark eingebunden sind und demzufolge Ihre Anfragen und Anliegen erst in den späten Abendstunden oder an den Wochenenden bearbeitet werden können.

Die Schriftleitung

## Liebe Bartensteinerinnen und Bartensteiner

Jedes Mal kommen circa 50 Heimatblätter als unzustellbar zurück, das kostet viel Geld. Mit großem Zeitaufwand versuchen wir dann, die neuen Anschriften oder den Grund für die Annahmeverweigerung zu erfahren. Bitte informieren Sie die Kreiskartei von jeder Veränderung. Die Daten der Bartensteiner mit den Nachkommen und deren heutigen Anschriften werden aber auch benötigt, um die Kreisgemeinschaft und deren Zusammenhalt zu stärken.

Leider weist unser Datenbestand einige Lücken auf. Wir versuchen, den Datenbestand auf den neuesten Stand zu bringen. Bitte unterstützen Sie uns aktiv dabei und erteilen Sie uns die erforderlichen Auskünfte für unsere Kreiskartei.

Vielen Dank

Ihr Kreisvertreter Hans-Gerhard Steinke

## EU- Datenschutz-Grundverordnung

Liebe Leserinnen und Leser, am 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung in Deutschland in Kraft getreten.

Daher möchten wir darauf aufmerksam machen, dass personenbezogene Veröffentlichungen Ihrer schriftlichen Zustimmung bedürfen.

Das bezieht sich besonders auf Glückwünsche in der Geburtstagsliste, Jubiläen und auch Traueranzeigen.

## Kleine Vorschau auf die nächste Ausgabe!

- Aktuelles aus der Region Bartenstein
- Leserzuschriften
- Leckere Rezepte
- u.v.m

Sie möchten Teil unseres Teams sein? Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Geschichten zu erzählen. Nehmen Sie Kontakt mit der Schriftleitung auf. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge in Form von Erlebnis- und Reiseberichten, Rezepten und anderen Hinweisen und Anfragen.